

## **Pflege der voll entwickelten Blühbrachen, Wiesen und Säume**

In den Folgejahren richtet sich die Schnitthäufigkeit der **Wiesen** nach dem Standort und dem gewünschten Pflanzenbestand. Je magerer die Wiese, desto später, je fetter, desto früher erfolgt die Mahd. Nach Möglichkeit wird die Fläche über einen Zeitraum von 2-4 Wochen möglichst in Etappen und nie mehr als die Hälfte der Wiese auf einmal gemäht (Staffelmahd). Fettwiesen sollten zwei- bis dreimal pro Jahr gemäht werden. Der erste Schnitt wird zur Hauptblüte der Gräser, etwa zwischen Mitte Mai bis Anfang Juni, gesetzt. Als Leitpflanze dient hier die Margerite, welche zum optimalen Mahdzeitpunkt in voller Blüte steht. Ziel der ersten Mahd ist, das Aussamen der Gräser zu verhindern, um deren Dominanz in der Wiese zu verringern. Bei der 2. und evtl. 3. Mahd spielen diese Überlegungen keine Rolle mehr, weil die Gräser nach dem ersten Schnitt nicht mehr zur Blüte gelangen. Zwischen den Schnitten sollte eine Pause von mind. 8 Wochen liegen. Ein letzter Schnitt vor dem Winter ist auf Wiesen vor allem deshalb wichtig, um einen Nährstoffeintrag durch sich zersetzende organische Substanz zu verhindern. Der Zeitpunkt sollte idealerweise so gewählt werden, dass die Blumen in der Wiese schon verblüht und zur Samenreife gelangt sind. Das Stehenlassen von einem jährlich den Standort wechselnden Altgrasstreifen hilft Insekten über den Winter. Wiesen auf mageren Standorten können 1-schurig bewirtschaftet werden, ein Schnitt im Spätherbst oder im zeitigen Frühjahr ist ausreichend. Nach dem Mähen wird das Mahdgut auf der Fläche ausgebreitet und zur Trocknung gewendet. Nach ca. 3 Tagen, wenn die reifen Samen ausgefallen sind, sollte das Mahdgut von der Fläche entfernt werden. Der Verbleib des Mahdguts auf der Fläche führt ebenso wie das Mulchen zu einer Nährstoffanreicherung. Diese ist mit einem Verlust an Arten (vor allem den Wildkräutern) verbunden. Das Unterlassen der Mahd führt ebenso zu einem Artenverlust.

**Saum- und Blühmischungen** werden generell nur einmal pro Jahr im Spätherbst gemäht. Will man Insekten ein Winterquartier in hohlen Stängeln oder Vögeln Samenstände als Nahrung bieten, wartet man mit dem Abmähen bis kurz vor dem Neuaustrieb zwischen April und Anfang Mai. Die Ausnahme: Anhaltende Frühjahrstrockenheit, z.B. nach einer Ansaat im März, kann die Keimung und Entwicklung der Ansaat verzögern. In diesem Fall ist Geduld gefragt.

### **Düngung**

Eine Düngung sollte unterlassen werden. Je magerer der Boden ist, desto blütenreicher entwickeln sich die Wildpflanzenmischungen. Auf mageren Standorten und Rohbodenböschungen kann jedoch eine organische oder mineralische Startdüngung von 4-6 g/m<sup>2</sup> N bzw. 40-60 Kg/ha sinnvoll sein.

Mehr dazu erfahren Sie hier:

<https://www.rieger-hofmann.de/alles-ueber-rieger-hofmann/wissen/ansaat-entwicklungspflege/pflege-im-1-jahr.html>

Quelle: Rieger-Hofmann GmbH [www.rieger-hofmann.de](http://www.rieger-hofmann.de) und eigene Informationen [www.bluehende-landschaft.de](http://www.bluehende-landschaft.de)